

**Hybrid-
Workshop**

Opferdramaturgie nach dem bürger- lichen Trauerspiel.

**Zur Viktimologie der
Geschlechter in Drama,
Libretto und Prosa –
19. Jh. bis zur Gegenwart**



8./9. Oktober 2021



Regionalzentrum Berlin



FernUniversität in Hagen

Opferdramaturgie nach dem bürgerlichen Trauerspiel.

Zur Viktimologie der Geschlechter in Drama, Libretto und Prosa – 19. Jh. bis zur Gegenwart

Im Zeitraum von 1760–1850 werden die Grundlagen noch für gegenwärtige Opferdiskurse gelegt. Sie werden etwa mit Gendersemantiken überformt. Für den engen Verbund zwischen wirkungsmächtigen ästhetischen Strategien und den im gleichen Zeitraum entstehenden neuen Geschlechteranthropologien (Honegger 1991, Kucklick 2008, Tosh 1999/2005) steht das bürgerliche Trauerspiel (Mönch 1993). Es ist Lessing, der insbesondere mit der *Emilia Galotti* die Dramaturgie des weiblichen Bühnenopfers umprägt, sie geschlechteranthropologisch überformt und wirkungspolitisch ausmünzt.

Immer wieder wird die Position des tragischen Helden/der tragischen Heldin eigens im Drama selbst reflektiert, und das nicht zuletzt, indem die tragische Position genderbezogen codiert wird. Seit dem 18. Jahrhundert besetzt auffällig häufig das weibliche Opfer diese Position, komplementär übernimmt männliche Täterschaft die antagonistische Funktion. Zwar hat es tragische Heldinnen oder männliche Täter in der Geschichte der Gattung seit je gegeben. Neu erscheint jedoch die explizite Reflexion der Geschlechtlichkeit in Verbindung mit der tragischen Funktion. *Die Dramen selbst bringen die Funktion des tragischen Helden/der tragischen Heldin mit den seinerzeit akuten Diskursen der Geschlechteranthropologie in Verbindung.*

Lessing prägt ein wirkmächtiges Schema, das sich in mimetischer Anknüpfung oder Konkurrenz in der Dramatik über Lenz, Klinger, Schiller, Gotter, Goethe und Kleist bis hin zu Hebbel, Grillparzer und darüber hinaus fort-schreibt. Und er wirkt auf die seinerzeit populäre Dramatik des bürgerlichen Rührstücks à la von Gemmingen, Iffland, Kotzebue u.a. Schließlich wird es die Gattungsgrenze überschreiten: Erzählungen wie Kleists *Marquise von O...*, Romane wie Goethes *Wahlverwandtschaften* oder Fontanes *Effi Briest* beobachten auf ihre Weise jene Konstellation von Opfer und Drama, wie sie sich ähnlich auch auf der Opernbühne, in Mozarts *Don Giovanni* bis hin zum Musikdrama Richard Wagners einstellen. Das enge Band zwischen Gender, Tragödie und Opfer zieht sich bis in die Gegenwart hinein, zu Dürrenmatt, Jelinek oder Lars von Trier.

Zugespitzt geht es auch darum, zu prüfen, inwiefern und in welchem Ausmaß der gesellschaftliche Wandel in der Reflexion von Geschlechterdifferenzen bis in die Gegenwart hinein auf die nachhaltige Wirksamkeit dieser spezifisch literarischen Opferkonstruktion angewiesen ist.

Prof. Dr. Uwe Steiner – Dr. Wim Peeters

Programm

Freitag,
08. Oktober 2021



14:00 Uhr Begrüßung

14:10 Uhr

Prof. Dr. Uwe Steiner (Hagen)

Lessing und die Folgen

15:10 Uhr

Anita Martin, M.A. (Bern)

**„Sobald ein Weib das Opfer wird.“
Über die Theatralität der Schlussbilder
in bürgerlichen Trauerspielen**

Respondenz: Manusch Rimkus

15:50–16:20 Uhr Kaffeepause

16:20 Uhr

Merisa Taranis, M.A. (Stuttgart)

**„Du bist nicht sein Erstes –
wirst nicht sein letztes Opfer seyn“.
Weibliche Viktimologie in Christiane
Karoline Schlegels *Düval und Charmille*
(1778)**

Respondenz: Uwe Steiner

17:00 Uhr

Manusch Rimkus, M.A. (Hagen)

**Warum Emilie darauf wartet „ihre tragische
Aufopferung an den Mann zu bringen“
und Eduard aus „übel verstandener Männ-
lichkeit“ Gefühlsäußerungen unterdrückt.
Zur Inszenierung der Geschlechtersemantik
in Tiecks *William Lovell***

Respondenz: Florian Stegmaier
(per Zoom zugeschaltet)

19:30 Uhr

Gemeinsames Abendessen

Programm

Samstag,
09. Oktober 2021



09:30 Uhr

Prof. Dr. Kanichiro Omiya (Tokyo)

Keynote 1: Hofmannsthals Opferdiskurs im Gespräch über Gedichte und in der Elektra (per Zoom zugeschaltet)

11:00–11:20 Uhr Kaffeepause

11:20 Uhr

Florian Stegmaier, M.A. (Hagen)

Für ein Opfer schön genug? Zur Motivation der tragischen Heldin in Friedrich Hebbels *Judith* (per Zoom zugeschaltet)
Respondenz: Irene Husser

12:00 Uhr

Dr. des Irene Husser (Münster)

Männliche Erlösungsphantasien und weibliche Opfer – Geschlecht und Religion im (post-)naturalistischen Drama
Respondenz: Kanichiro Omiya
(per Zoom zugeschaltet)

12:40–13:40 Uhr Mittagslunch

13:40 Uhr

Dr. Christoph Kucklick (Hamburg)

Keynote 2: Die Geburt der negativen Andrologie revisited

15:10–15:30 Uhr Kaffeepause

15:30 Uhr

Dr. Wim Peeters (Hagen)

Besuch der alten und jungen Dame bei Dürrenmatt und Lars von Trier und die Opferung einer Ziege bei Albee
Respondenz: Rabea Conrad

16:10 Uhr

Rabea Conrad, M.A. (München)

Über Lust und Verlust des (reinen) Opfers. Botho Strauß' Shakespeare-Übermalung als Anti-Emilia
Respondenz: Wim Peeters

16:50 Uhr Abschluss

Hybrid- Workshop



Kontakt

Prof. Dr. Uwe Steiner

Institut für neuere deutsche Literatur-
und Medienwissenschaft
Lehrgebiet Neuere deutsche Literatur-
wissenschaft und Medientheorie
uwe.steiner@fernuni-hagen.de

Dr. Wim Peeters

Institut für neuere deutsche Literatur-
und Medienwissenschaft
Lehrgebiet Neuere deutsche Literatur-
wissenschaft und Mediengeschichte
wim.peeters@fernuni-hagen.de

Veranstaltungsort

FernUniversität in Hagen Regionalzentrum Berlin

Neues Kranzler Eck
Kurfürstendamm 21, 3. OG
10719 Berlin

Interessierte dürfen sich gerne
bei Anna Maria Spener
(anna-maria.spener@fernuni-hagen.de)
melden, um die Zoom-Zugangsdaten
zu erhalten.